

fokus *velafrica*

Vierseiter der **Stiftung Sinnovativ**



Velos machen Frauen selbstbewusst und unabhängig. Radrennfahrerin Marlen Reusser unterstützt Velafrica als Botschafterin.

Velos & Emanzipation

ZUR UNABHÄNGIGKEIT PEDALEN

Ungesund, unweiblich, unmoralisch: Velofahren war für Frauen anfangs verpönt und ist es in gewissen Regionen immer noch. Anlässlich des Weltfrauentags vom 8. März beleuchten wir die Rolle, die das Fahrrad bei der Emanzipation von Frauen gespielt hat und zeigen, welches Potenzial noch heute in ihnen schlummert.

Text: **Deborah Bieri** Foto: **Marco Zanoni**

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten bürgerliche Frauen in Europa und Nordamerika das Velofahren für sich und stellten damit auch die damaligen Verhältnisse und Rollenbilder infrage. Die amerikanische Frauenrechtlerin Susan B. Anthony sagte 1896: «Das Fahrrad hat die Frauen mehr emanzipiert, als alles andere auf der Welt. Es gab ihnen ein Gefühl der Freiheit und Selbständigkeit.» Daher war der Gegenwind, der Velofahrende Frauen traf, eisig. Keine Überraschung in der konservativen Gesellschaft jener Zeit: Mann hatte Angst, dass Frau

ihrer vorgesehenen Rolle wortwörtlich davonfährt.

Ein starkes Symbol

Nur wenig später wurde zum ersten Mal der Internationale Frauentag gefeiert, der bis heute am 8. März stattfindet und ein wichtiger Tag für den Kampf der Frauen um gleiche Rechte ist. Nach wie vor haben Velos emanzipatorisches Potenzial: So erzählt unsere Mechanikerin Clara, dass velofahrende Frauen nicht in allen Regionen Tansanias üblich sind und teil-

weise kritisch beäugt werden. Dennoch schwingen sich einige Mutige auf den Sattel und beginnen auf diese Weise, öffentlich eine selbstbestimmte Mobilität zu entwickeln und Normen aufzubrechen. Denn eine Frau auf einem Velo ist in Tansania per se ein starkes Symbol und eine Botschaft an alle, die sie sehen. Es zeugt von Mut und ist ein Zeichen von Unabhängigkeit. Doch nicht nur ein Velo selbst bringt Frauen weiter, sondern ganz besonders auch die Arbeit mit und rund um Velos. ■

Clara James Edward – Velomechanikerin in Tansania

ÜBERS RADIO ZUM TRAUMJOB

Clara James Edward ist Velomechanikerin bei unserem Partnerbetrieb ABC Bicycle Company in Tansania. Die junge Frau, deren Traumberuf ursprünglich Krankenschwester war, erzählt uns, wie sie die Mechanik und das Velo für sich entdeckt hat und was es braucht, damit mehr junge Frauen in diesen Beruf mit Perspektiven einsteigen.

Text: **Deborah Bieri** Foto: **Chimwemwe Mkandawire**



Clara hat ihre Passion fürs Velo früh entdeckt. Heute lebt sie diese als Velomechanikerin und Verkäuferin bei unserem Partner in Tansania voll aus.

Die Liebe zum Velo entdeckt Clara Edward James früh. «Die Familie einer Jugendfreundin hatte ein Velo – einen alten klapperigen Drahtesel – aber wir liebten es, damit durch die Gegend zu fahren. Es war das einzige Velo weit und breit. Damals habe ich mich total ins Velofahren verliebt.» Eine Passion, die ihr bis heute geblieben ist. Im Leben der 28-jährigen jungen Frau aus Tansania dreht sich alles ums Velo. Sie arbeitet als Verkäuferin und Mechanikerin bei unserem Partnerbetrieb ABC Bicycle Company im Norden von Tansania und fährt in ihrer Freizeit Velorennen. Und dies mit Erfolg: 2019 wird sie Zweite in einem Wettkampf über 30 Kilometer. Sie nimmt dann schwierigere Touren in Angriff, unter anderem die Kilitrails – ein zweitägiges Mountainbike-Rennen auf dem

Kilimandscharo, dem höchsten Bergmassiv Afrikas.

Wissen ist der Schlüssel

Von der offenen Stelle bei ABC hat sie übers Radio erfahren: «In einem Werbespot wurden junge Leute gesucht, die eine Ausbildung in Velomechanik absolvieren wollen. Ich wusste sofort: Das ist es! Ich war neugierig, mehr über das Velo zu lernen und aus meinem Hobby einen Beruf zu machen.» 2018 startet sie als Trainee bei ABC und erhält während zwei Jahren eine fundierte Ausbildung in Velomechanik und Verkauf. Auf die Ausbildung folgt die Festanstellung. Nun arbeitet sie sowohl am Hauptsitz in Arusha als auch in der Zweigstelle in Moshi. Dass Frauen velofahren, sei in Tansania nicht

alltäglich und schon gar nicht, dass sie als Velomechanikerin arbeiten, meint Clara. Immer wieder reagieren Kund:innen überrascht und fragen erstaunt: Wieso übst du einen Männerjob aus? Darauf kontert sie jeweils: «Ich will es zu einem Frauenberuf machen! Und weil ich diese Arbeit einfach liebe, ich kann gar nicht anders.» Sie hofft, dass mehr Frauen sich für diesen spannenden Bereich interessieren und erkennen, dass sie damit unabhängig und selbstständig sein können. Die wichtigste Voraussetzung dabei sei, dass sie Neues lernen wollen. Denn ein umfassendes Wissen in Velomechanik und Verkauf ist die Basis für diesen Job. Aber auch Aufklärungsarbeit sei wichtig, meint Clara: «Viele Familien wissen gar nicht, wie viel Perspektiven eine Stelle in einem Velozentrum bietet. Ich lebe ein gutes Leben – mein Lohn ermöglicht mir vieles.» So auch zu träumen: In ein paar Jahren möchte sie einen eigenen Veloladen eröffnen und Geschäftsführerin sein. Das nötige Rüstzeug bringt sie dank ihrer Ausbildung und Arbeitserfahrung mit. Vielleicht sucht auch sie bald ihre neuen Mitarbeiter:innen übers Radio. ■

JUNGE MENSCHEN STÄRKEN

Die Chance packen und nach der Lehre ein eigenes Geschäft aufbauen. Unterstützen Sie junge Menschen beim Aufbau ihres Veloladens.

Mit **75 Franken** finanzieren Sie beispielsweise den Export eines Recycling-Velos.

Mit **120 Franken** beteiligen Sie sich an einem Montageständer.

Herzlichen Dank für Ihre Spende. Sie schafft Perspektiven. ■

Velafrica-Botschafterin Marlen Reusser im Interview

FRAUEN SOLLEN SICHTBARER SEIN

Das Velo ist ein geniales Fortbewegungsmittel, findet Radrennfahrerin Marlen Reusser, die seit letztem Jahr Botschafterin von Velafrica ist. Gleichberechtigung, Förderung von jungen Frauen durch Bildung und ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit sind weitere gemeinsame Werte. Selber lebt die erfolgreiche Sportlerin ihre Werte vor und scheut sich nicht, pointierte Statements abzugeben.

Interview: **Sabine Zaugg** Foto: **Marco Zanoni**

Marlen, was kannst du als Botschafterin für Velafrica bewirken?

Als Botschafterin kann ich die Idee von Velafrica verbreiten und bekannter machen. Velomobilität ist definitiv gesund, nachhaltig, einfach zugänglich und sie bringt Menschen grossen Mehrwert. Toll, wenn das Fahrrad auf dem afrikanischen Kontinent noch stärker präsent ist, denn je nach Land ist die Velokultur sehr unterschiedlich verankert. Zudem stärkt Ausbildung Frauen in Afrika und ermächtigt sie zu Selbständigkeit.

Wer hat dich zu der starken Frau gemacht, die du heute bist?

Das ist eine schwierige, philosophische Frage. Ein Mensch wird bestimmt durch Genetik, Zeit, in der er lebt, Kultur, persönlichem Umfeld und Erlebnissen. Das Potpourri davon hat bei mir dazu geführt, dass ich versuche, eine starke Frau zu sein. Ob ich eine bin, weiss ich nicht. Ich habe aber das Rüstzeug, mich und gewisse Umstände zu hinterfragen. So nehme ich nicht jedes Defizit auf meine Schultern und traue mir etwas zu.

Es gelingt mir, Dinge aus der Vogelperspektive zu betrachten und einzuordnen. Ich überlege mir nie, bin ich stark, sondern gehe voran mit dem, was mir wichtig ist. Vielleicht ergibt sich daraus meine Stärke.

Was war dein Traumberuf als Kind?

Coiffeuse oder Dressurreiterin waren meine Favoriten.

Wenige Mädchen wollen Velomechaniker werden. Hier und in Afrika wird der Beruf häufiger von Männern



Marlen Reusser, Olympia-Silber im Zeitfahren, Botschafterin von Velafrica.

ausgeführt. Was kann Velafrica machen, um diese Rollenbilder aufzuweichen?

Es braucht noch mehr Velomechanikerinnen und generell Frauen, die sogenannte Männerberufe wählen und Vorbilder werden. Unsere Gesellschaft braucht diesbezüglich noch viel Schub und Velafrica kann einen Beitrag leisten.

Du kämpfst dafür, als Profi-Radrennfahrerin sicht- und hörbar zu sein.

Deine Medienpräsenz in letzter Zeit war beeindruckend. Spürst du, dass sich etwas in Bewegung setzt?

In den letzten Jahren ist das Thema Frauensport stark diskutiert worden. Häufig wird

er in den Medien aber als Problem dargestellt und das stört mich. Statt über Frauenförderung zu debattieren, sollen doch einfach all die erfolgreichen Sportlerinnen eine angemessene Berichterstattung erhalten. Wenn sie sichtbarer sind, merkt das Publikum, dass es genauso spannend ist, Frauen zuzuschauen. Gleichberechtigung haben wir dann erreicht, wenn sich diese Frage nicht mehr stellt.

Was erhoffst du dir für deine Zukunft?

Eigentlich nichts Besonderes. Das Leben soll mir Freude bereiten. Ich habe Lust auf Leben und auf Erleben. Was das genau heisst, werde ich sehen. Ich hoffe, dass ich von Menschen umgeben bin, die zu mir stehen. Mein grösster Wunsch für uns alle ist, dass wir mehr Sorge zu uns und zur Umwelt tragen. Dafür setze ich mich immer wieder ein.

Was machst du am liebsten an einem freien Tag?

Körperlich nichts Anstrengendes, am liebsten mache ich etwas mit der Familie oder mit Freund:innen. Hauptsache nicht lange stehen oder laufen. Eine gemütliche Velofahrt ist auch immer gut. ■

SUCHEN SIE EIN NEUES VELOTENUE?

Bestellen Sie bis am 31. März exklusive Velafrica-Shirts langarm und kurzarm, Hosen, Caps und Socken.

Lieferung voraussichtlich Anfang Juni.

teamshop.cuore.ch/velafrica ■

Tipps für künftige Sammelheld:innen

GUTE WERBUNG IST DIE HALBE MIETE

Seit 2015 organisiert Desilda de Mello Franco jährlich eine Velosammlung. Nur 2020 wurde sie durch Corona ausgebremst. In Ibach-Schwyz, wo sie wohnt, hat sie schon fast 1000 Spendenvelos gesammelt. Hier sind ihre wichtigsten Tipps für einen erfolgreichen Sammelevent.

Text: Sabine Zaugg Bild: zVg



Desilda de Mello Franco hat mit ihren Helfer:innen schon gegen 1000 Velos gesammelt.

- 1. Der ideale Ort für die Sammlung:** Er muss bekannt sein und im Idealfall kann man mit dem Auto vorfahren. Desilda sammelt auf dem Parkplatz von Victorinox gegenüber einem Einkaufszentrum in Ibach-Schwyz.
- 2. Werbung am richtigen Ort:** Wo ist die Velafrica-Zielgruppe anzutreffen? Diese Frage hat Desilda verinnerlicht, wenn sie wichtige und richtige Orte für Plakate und Flyer sucht: Velo- und Bioladen, Reformhaus, Bäckerei, Schule, Bibliothek, Kirchgemeindehaus, Busstationen, gratis Aushänge bei Coop und Migros, vor dem eigenen Haus oder im Hauseingang. Ein Biobauer hängt ein Plakat am Marktstand auf und in der Sonntagsmesse wird auf die Sammlung aufmerksam gemacht.
- 3. Hausverwaltungen:** Diese schreibt Desilda frühzeitig an. So können sie

eine Aufräumaktion planen und ihr die Velos übergeben.

- 4. Gemeinde:** Oft haben Gemeinden eigene Plakatständer und Online-Plattformen, die sie zur Verfügung stellen. Ideal ist, wenn die Abfallentsorgungsstelle auf die Velosammlung hinweist.
- 5. Team:** Alleine schafft niemand eine Sammlung. Ideal sind ein Team von ca. sechs Helfer:innen. «Als Dank gibt es bei mir einen Apéro und ein Nachtessen», erzählt Desilda.
- 6. Medien:** Velafrica hilft auf Wunsch beim Verfassen einer Medienmitteilung. Persönliche Anrufe auf der Redaktion sind hilfreich.
- 7. Social-Media:** Facebook, Instagram, LinkedIn usw. nutzen. Zudem persönliche E-Mails verschicken an Bekannte, Freund:innen, Bürokolleg:innen und zum Weitersagen animieren. ■

Was motiviert dich, eine Velosammlung durchzuführen?

«Als Brasilianerin fühle ich mich dem afrikanischen Kontinent verbunden. Ich freue mich, dass ich vor allem Kindern und Frauen unabhängig von ihrer Hautfarbe mit einem Velo Schulbildung und berufliche Entwicklung ermöglichen kann. Zu wissen, dass ich mit einer Velosammelaktion einen kleinen Beitrag leisten kann, um Ungleichheit und Hunger zu reduzieren, ist meine grösste Motivation.»

Desilda de Mello Franco,
Pflegehelferin und Sammelheldin (60)

AUCH SIE KÖNNEN SAMMELN

Vereine, Schulen, Unternehmen und persönlich engagierte Menschen führen jährlich etwa 100 Velosammlungen für Velafrica durch. Auch Sie können eine Sammlung organisieren und so einen wichtigen Beitrag am Anfang der Wirkungskette von Velafrica leisten.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Organisation, in der Kommunikation und bei der Logistik. Kontaktieren Sie frühzeitig Mats Gurtner:

mats.gurtner@velafrica.ch oder
031 979 70 50. ■

Impressum

Verlag und Redaktion: Stiftung Sinnovativ, Waldeggstrasse 27, 3097 Liebefeld, 031 979 70 70, sinnovativ.ch
4 bis 6 Mal jährlich, Auflage: 22 500 Expl. Spender:innen und Abonnent:innen: Fr. 5.–